

Laibacher Zeitung.

Donnerstag am 10. October

1850.

Nr. 233.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entscheiden. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einrückung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Am 12. d. M. wird das XXV. Stück, II. Jahrgang 1850, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 436. Den Erlaß der Statthalterei für Krain, vom 30. August 1850, betreffend die Landesumlage auf Sanitätskosten vom IV. Quartal des Bero.-Jahres 1849, und unter

Nr. 437. Den Erlaß der Statthalterei für Krain vom 17. September 1850, betreffend die Landesumlage auf Sanitätskosten vom I. Quartal des Bero.-Jahres 1850.

Laibach am 9. October 1850.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. Maj. haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichts mit a. h. Entschliesung vom 22. Sept. d. J. den Assessor des Brünnner Landesgerichtes Dr. Carl Weidtl, zum ordentlichen Professor des gerichtlichen Verfahrens des Handels- und Wechselrechtes an der Innsbrucker Universität zu ernennen geruht.

Se. k. k. Maj. haben über Antrag des Ministers des Cultus und öffentlichen Unterrichtes mit a. h. Entschliesung vom 22. September d. J., den bisherigen Supplenten des römischen und des Kirchenrechtes an der Prager Universität, Dr. Michael Theodor Kastei, zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechtes daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 23. Sept. d. J. den Canonicus an dem Collegial-Capitel zu Trau, Johann Seveglievich, zum Domherrn an dem Konkathedral-Capitel zu Macarcsa allergnädigst zu ernennen geruht.

Ueber Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes haben Se. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 12. September d. J. den Benedictiner-Orden in Ungarn in Folge der ihm durch Erweiterung anderer Gymnasien erwachsenen Lasten, von der Besorgung des Gymnasiums in Preßburg allergnädigst zu entheben und anzuordnen geruht, daß diese Anstalt als ein katholisches Staats-Gymnasium gleich den in den andern Kronländern bereits bestehenden Gymnasien organisirt werde.

Der Minister des Cultus und Unterrichtes hat den bisherigen provisorischen Director des k. k. Gymnasiums in Iglau, Anton Wolf, zum Director und den bisherigen Professor an der Akademie in Preßburg, Gregor Dankowski, so wie den Gymnasial-Lehrer in Iglau, Anton Siegel, zu Lehrern an dem Gymnasium zu Preßburg, und zwar Beide mit der Einreihung im Ober-Gymnasium ernannt.

Der Minister des Innern hat die bei der niederösterreichischen Statthalterei erledigte Kreisrathsstelle erster Classe dem Bezirkshauptmann erster Classe zu Poisdorf, Johann Rosmanit, verliehen.

Am 9. October 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXXXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 373. Die Verordnung des Ministeriums des Cultus und Unterrichts vom 11. Sept. 1850, wodurch die Aufhebung der jährlichen Beiträge zur Erhaltung des Teschner evangelischen Gymnasiums, wozu bisher die Gemeinden Augsburgischer und helvetischer Confession verhalten waren, verfügt wird.

Nr. 374. Das kaiserliche Patent vom 25. Sept. 1850, wodurch die Grundsätze festgestellt werden, nach welchen bei der Leistung der Capitals-Entschädigung für alle in Folge der Durchführung der Grundentlastung aufgehobenen oder ablösbaren Bezüge vorzugehen ist.

Nr. 375. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 30. September 1850, wodurch im Einklange mit dem Ministerium des Innern vom 1. Nov. 1850 angefangen, in Niederösterreich auf dem flachen Lande die Rindfleischsteuer provisorisch aufgehoben und Maßregeln gegen den Mißbrauch des Mangels an Concurrnz von Seite der Fleischhauer zur Steigerung des Fleischpreises angeordnet werden.

Nr. 376. Die Verordnung des Ministers des Innern vom 1. October 1850, in Betreff der provisorischen Organisation der öffentlichen Medicinalverwaltung.

Nr. 377. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 3. October 1850, womit die Behandlung der am 1. Oct. d. J. in der Serie Nr. 228 verlostten Hofkammer-Obligationen zu 3/4 Pct. kundgemacht wird.

Mit diesem Stücke wird auch das fünfte Beilageheft ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält den a. u. Vortrag des Ministerrathes zu vorstehendem, unter Nr. 374 bezogenen a. h. Patente vom 25. September 1850, und den a. u. Vortrag des Ministers des Innern zu vorstehender, unter Nr. 376 berufenen Verordnung des Ministers des Innern vom 1. Oct. 1850.

Am 9. October 1850 wird auch das am 6. August 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe erschienene CIII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes in der italienisch-deutschen, croatisch-illyrisch-deutschen und serbisch-illyrisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 313. Die kais. Verordnung vom 17. Juli 1850, wodurch die Gerichts-Organisation für Dalmatien festgesetzt wird.

Wien am 8. October 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Sagor.

I. Die Gewerkschaft.

Wir haben bei mehreren Gelegenheiten der reichen Schätze gedacht, die unser interessantes Kronland in seinem Schooße birgt, und deren zu Tagesförderung

und Verwerthung einerseits leicht, andererseits aber nothwendig wäre, weil in der Hebung des materiellen Wohlstandes einer der Hauptfactoren der Volksbildung liegt, durch die allein wir anderen Nationen ebenbürtig, im vernunftgemäßen Sinne frei und glücklich werden können.

Es liegt uns im Laibacher Moraste ein großartiges Beispiel vor Augen, wie der dankbare Boden die Hand belohnt, die ihn bebaut, und wir erwähnen nur flüchtig, daß diese Strecke von 40.000 Jochen, die bis zum Jahre 1825 nur, wenn es eben der Wasserstand gestattete, einiges saures Heu lieferte, seit dem Jahre 1829 nach und nach in Cultur gezogen, dermal, wo erst die Hälfte derselben als cultivirt zu betrachten ist, bereits jährlich einen Fehungswert von mehr als 100.000 fl. an Feldfrüchten abwirft, während sie ganz cultivirt einen Ertrag von mehr als 200.000 fl. liefern und daher den Bodenwerth Laibachs und der Nachbar-Gemeinden um vier Millionen erhöht haben wird.

Wenn wir in diesen äußerst günstigen Resultaten die ermunterndste Aufforderung an die Besizer der noch nicht cultivirten Moorflächen zu erblicken glauben, den Boden so bald als möglich zu bebauen, der, wie die Erfahrung lehrt, die Culturstkosten schon in wenigen Jahren rückerstattet, und sie dann noch für immer mit hohen Zinsen lohnet, so wollen wir heute unsere verehrten Leser in einen anderen Theil unseres Kronlandes führen, wo der Schöpfer in anderer Gestalt reiche, kaum mit einer Handvoll Erde bedeckte Schätze hingelegt die man nur zu heben und auszuführen braucht, um sie zu verwerthen — wir führen sie nämlich mittelst der Eisenbahn in zwei Stunden nach Sagor, durch ein vor wenigen Jahren noch von der übrigen Welt abgeschiedenes, ärmliches, nun aber anmuthiges und wohlhabendes Thal zwischen blendend weißen, gemauerten und geräumigen, meist einstöckigen, Wohlstand beurkundenden Bauernhöfen, zur vereinten Gewerkschaft am Save-Ströme zu Töply, die wir, dem Laufe des Mediabaches folgend, mitten unter allen Schönheiten der Natur wandelnd, wie wir sie später schildern wollen, in einer halben Stunde erreichen.

Nicht bald hat die Natur auf einen Landstrich, was seine Interessen verlangen, mit so verschwenderischer Hand gestreut, als sie dieses Thal und seinen Lebensnerv, den Gewerkschafts-Complex mit allen Erfordernissen zu seinem Gedeihen ausgestattet.

Wir wollen die Wanderung dahin benützen, unseren geneigten Lesern die wichtigeren Bestandtheile dieses Gewerkschafts-Complexes kurz anzudeuten.

Sie sind:

1. Die Herrschaft Gallenberg, von der wir nur des reichen Waldstandes, der das nöthige Bauholz liefert, besonders erwähnen;

2. die Subrealitäten in den Catastral-Gemeinden Sagor und Lokach, mit einer Grundfläche von 40 Jochen, worauf die gewerkschaftlichen Amts-, Beamten-, und Arbeiter-Wohn-, dann die Werks- und Wirtschaftsgebäude stehen;

3. ein hart am Bahnhofe Sagor, an der Save und an beiden Ufern des Mediabaches liegender Grundterrain von 18 Jochen, den wir am Rückwege näher besprechen wollen, weil er durch ein dort benützbare Gefälle von 35 bis 40 Fuß des stets wasserreichen Mediabaches, also durch eine un-

gewöhnlich starke Betriebskraft für industrielle Zwecke höchst beachtungswürdige Chancen bietet;

4. die mächtigen Steinkohlenbergbaue, die, wegen ihres wichtigen Einflusses auf so viele Interessen unseres Kronlandes den eigentlichen Kern unseres heutigen Berichtes bilden;

5. ein ergiebiger Bleibergbau zu Saverknig nächst St. Martin bei Littay, mit seinen Erzaufbereitungsstätten, Scheide- und Waschhaus, Poch-, Quetsch-, Mühl-, Wasch- und Schlemmwerk, einer Schnittsäge, dann Berg- und Zeugschmiede;

6. ein Eisensteinbergbau zu Preška nächst Billichberg;

7. eine Bleihütte nächst dem Gewerkehause zu Töplitz bei Sagor mit vier Bleisammeln, wovon mindestens zwei im fortwährenden Betriebe stehen, von denen jeder aus den im eigenen Bergbaue zu Saverknig gewonnenen Erzen wöchentlich 50 Centner Reinblei liefert;

8. die Zinkhütte zu Töplitz mit vier großen Zinköfen nach Lütticher Art, die ältern mit 45, die neueren mit 50 Sublimiröhren (Muffen), construirt, wovon gewöhnlich drei Defen im Betriebe stehen, während der vierte in der Aufstellung begriffen ist.

Ein Zinkofen mit 50 Muffen liefert wöchentlich bei 38 Centner Roh- und nach deren Läuterung 35 bis 36 Centner Feinzink, wozu die Erze dormal aus den k. k. Bergämtern zu Bleiberg und Raibl bezogen werden.

Die Production an Zink und Blei dürfte dormal jährlich beinahe auf 10.000 Centner angeschlagen werden, und vom dießfälligen Gesamtwerthe von mehr als 100.000 fl. fließt der größere Theil vom Auslande nach Krain, da mehr als die Hälfte der Erzeugung über Triest ins Ausland geht, während der Rest in andere Kronländer abgesetzt wird.

9. In dieser Zinkhütte ein Brennofen für Feuerste Ziegel, wozu das Materiale wenige Klafter entfernt gewonnen wird, dann ein Korofofen zur Röftung der einen besonderen Hitze grad erforderlichen Kohlen;

10. eine zweite, dormal jedoch nicht in Betrieb stehende Zinkhütte mit zwei Zinköfen und allen erforderlichen Nebengebäuden zu Lokach, eine halbe Stunde von Sagor, nebst Magazinen, Wohngebäuden, einem Poch-, Quetsch- und Schlemmwerk, zu der wir gleichfalls später zurückkehren werden;

11. eine Eisenhütte zu Pasiek, deren Hochofen jährlich in drei Monaten aus Erzen von Preška bei 3000 Cent. Roheisen und Gußwaren erzeugt;

12. in Steiermark die bedeutenden Steinkohlengruben bei Reichenstein und Sakl nächst Reichenburg;

13. einen Bleibergbau bei Lichtenwald, dessen Erze der Schmelzhütte in Sagor zugehen;

14. ein ausgebreitetes Zinkspathlager sammt Poch- und Waschwerken in Schönstein, endlich

15. die zum Hüttenbetriebe in Sagor gehörigen Nebenzweige, als: Ziegelschläge, Kalkbrüche und Defen mit Producten in ausgezeichneten Qualitäten, Schnittsäge, Werksschmiede, Schlosserei, Eisendreh- und Bohrwerk, die zur Holzbringung und Verkohlung nöthigen Gebäude, Vorrichtungen und Klau sen u. s. w.

Ein Blick auf die Menge und Mannigfaltigkeit dieser den Gewerkschaftscomplex bildenden Rural- und Montan-Entitäten, deren Bedeutung aus dem weiteren Umstande ersichtlich wird, daß sich ihr monatlicher Betriebs- und Verwaltungskosten-Aufwand auf zwölft bis fünfzehn Tausend Gulden stellt, von welchen sechs Tausend Gulden monatlich der Bevölkerung des Thales von Sagor zufließen und deren Wohlstand begründen, da die Gewerkschaft schon dormal im Kronlande Krain über 300 Arbeiter, wovon gegen 200 bei und um Sagor, und 10 Beamte, dabei aber noch alles in der Gegend ausbringliche Fuhrwerk beschäftigt, gibt uns

einen Begriff von der schwierigen Aufgabe ihrer Verwaltung, die seit einigen Jahren in der kräftigen und erfahrenen Hand des Herrn Werkdirectors Joseph Zeiß liegend, nur durch möglichste Concentrirung der meisten Productionszweige im Sitze der Direction zu Töplitz, ein Zersplittern der Kräfte beseitigen kann, mehrere eines reichen Ertrages fähige Objecte aber unbenützt ruhen lassen muß, die wir später umständlicher berühren werden, da wir zunächst die für das ganze Land wichtigen Kohlenlager näher beleuchten wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Laibach, 10. October.

Gestern Nachmittag gegen halb fünf Uhr wurde unsere Hauptstadt durch die Ankunft der durchlauchtigsten Aeltern unseres vielgeliebten Kaisers, S. M. k. k. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Carl, der Frau Erzherzogin Sophie und a. h. Ihres jüngsten Herrn Sohnes Erzherzog Ludwig hoch erfreut. Unser Herr Statthalter, Graf Chorinsky, der Herr Fürstbischof, der Herr Militärcommandant, FML. Frh. v. Stürmer, der Herr Landesgerichtspräsident v. Pettenegg und der Herr Hofrath Graf Hohenwart waren den a. h. Herrschaften bis an die Landesgränze nach Trisail entgegengeeilt; eine große Anzahl von Stadtbewohnern aber erwartete am Bahnhofe die hohen Reisenden bei Ihrer, durch das schönste Wetter begünstigten Ankunft. Das „Hôtel zum österreichischen Hof“ war zum Absteigquartier erkoren. Der Wunsch des Publicums nach einer Gelegenheit zum Ausdrucke jener Gefühle von Treue und Anhänglichkeit an das a. h. Kaiserhaus, die wir kürzlich erst, am glorreichen Namensfeste des Monarchen, am 4. Oct. bei einem feierlichen Hochamte in der Domkirche als Gebete zum Himmel gesendet, ging nur zum Theile in Erfüllung, nachdem S. M. k. k. die durchlauchtigste Frau Erzherzogin durch ein leichtes Unwohlseyn an das Zimmer gefesselt blieben. Seine k. k. der Herr Erzherzog Franz Carl mit Ihrem Sohne Erzherzog Ludwig jedoch erschienen im festlich erleuchteten Schauspielhause, wohnten zwei Acten der Oper „Strabella“ bei und nahmen den Thnen vom Publicum so warn und laut dargebrachten Ausdruck der liebevollsten Huldigung mit jener Huld entgegen, die allen Gliedern unseres Kaiserhauses angeboren ist.

Heute um 7 Uhr Morgens setzten die a. h. Herrschaften, von unseren Segenswünschen begleitet, Ihre Reise nach Triest fort.

Correspondenzen.

Aus Untersteiermark.

Dr. P... Der October, sonst der heiterste und lustigste Monat im steierischen Nebenlande, scheint heuer als echter Zwillingbruder des Frühlinges aufzutreten und sogar die letzten Gaben vertilgen zu wollen, die uns der Nachsommer brachte. Endlose Regengüsse wirken mehr als verderblich für die noch auf den Feldern befindlichen Früchte, und stellen eine noch trübere Steigerung des ohnehin schon grelten Preises der Lebensmittel in Aussicht. Die rasch anschwellenden Flüsse brachten hier und da bedeutenden Schaden, und Nachrichten von Unglücksfällen aller Art kommen uns bereits aus verschiedenen Theilen der Untersteiermark zu.

Die Mur ließ ihrem gewohnten Unge stüme mehr als freien Lauf; die Pörsnitz verwandelte das ganze gleichnamige Thal, besonders aber die Umgebung von St. Margarethen in einen weiten See, auf welchem die zur Schweinmastung in dieser Gegend so wesentlichen Kürbisse in großen Massen dahintrieben; die Frau schnitt das Pfarrdorf Pölschach durch längere Zeit vom benachbarten Stationshose völlig ab, während sie auf ihren gelben Wogen als mitleidloser Communist die Brennholzvorräthe eines reichen Mannes nachbarlich mit der Ueberfuhr des biedereren Glasfabrikanten Herrn Tappeiner, Bürgermeisters zu St. Lorenzen, gegen die gefährdete Brücke zu Marburg, den Leichnam eines jungen fremden Mädchens aber an das Ufer zu Pettau rollte.

Auf eine Entsetzliche erregende Weise brach am dritten October in dem Pfarrdorse Kerschbach (zwischen dem gleichnamigen Tunnel an der Eisenbahn und der Stadt Windisch-Feistritz) die Cholera aus, mit solcher Heftigkeit, daß in der schnellsten Zeit das Schwarzwerden und der Tod von 15 Personen in dieser kleinen Gemeinde erfolgten.

Einen trüben Eindruck, besonders für die Beamten, macht die in nächster Aussicht stehende Zinssteuer, welche von den Hausherrn natürlich auf die Parteien übertragen wird und den von seinem unerhöhten Gehalte lebenden Beamten zum willenlosen Spielball der bei jeder scheinbaren oder erkünstelten Theuerung mit ihren Producten ausschlagenden Handwerker und Urproducenten zu machen droht.

In Leibnitz steht nächstens ein erster Act der Justiz in Aussicht, mit jenem Knechte, der einen armen Gottscheer meuchlings ermordete und in einem leeren Weinsasse verbarg. Spätere Aussagen des Inculpanten brachten noch andere übelberüchtigte Personen zur Haft, und es scheint sich herauszustellen, daß die im Winter an einem Häusler zu Heiligen-Kreuz, an einer jungen Bäuerin zu Samlich u. c. begangenen Mordthaten so ziemlich von denselben ruchlosen Händen herrühren dürften.

Zum Schlusse eine erfreulichere Nachricht aus unseren Gauen. Welcher Verehrer slovenischer Literatur und heimischer Bildung nennt und kennt nicht mit warmer Theilnahme unsern Davorin Terstenjak, der als Curmeister zu Pettau in der letzten Kriegsepoche für Tausende Erkrankter und Sterbender von Nugent's Armee-corps in rastloser Liebe geistlichen Trost spendete, dem Bältschen wie dem Ungar und dem Slaven jedes Idiomes in seiner Sprache beistand, mehr als 800 Opfer der Epidemien, die ihn selbst zwei Mal dem Tode nahe brachten, zu Grabe begleitete; nebenbei noch Kraft und Gelegenheit genug fand, für Jugendunterricht und Bildung zu wirken, und im Sturme der wirren nationalen Zersplitterungsaufreht und muthig dazustehen? Terstenjak, als Cooperator an der Vorstadt-pfarre und in neuester Zeit als zweiter Professor für Religionswissenschaft und slovenische Sprache am Ober-gymnasium zu Marburg angestellt, wurde am sechsten October im Bibliothekssaale jener Lehranstalt, deren Bögling er vor 20 Jahren gewesen, in Gegenwart aller Dicastrien auf das feierlichste mit dem goldenen Verdienstkreuze geziert. Die herzliche, bescheidene Rede, mit welcher er den würdigen Vortrag unseres Kreispräsidenten, Herrn Ritschel, erwiederte, fand ihren Wiederhall in allen Herzen der zahlreichen Versammlung.

Münzsammlern und Numismatikern theilen wir zur Wissenschaft mit, daß von dem reichen Funde römischer Prachtgoldstücke der Funder und Eigenthümer zu Cirkovic, nächst der Eisenbahnstation Kranichsfeld, noch immer einen ziemlichen Vorrath, den er gegen entsprechende Preise in klingender Münze wegzugeben bereit ist, besitze, und jedem Cabinet ein solcher nicht leicht wiederkehrender Erwerb wünschenswerth seyn dürfte.

Einen Beweis ihrer raschen Amtsthätigkeit gab unsere Bezirkshauptmannschaft wieder am 5. Oct. Ein stattlicher Neubau war bis unter das Dach gediehen, und eben beschäftigten sich die Maurer mit der Eindeckung, als eine Seitenmauer in Folge der endlosen Regengüsse nachgab, und das Krachen der Sparren analoge Schicksale, wie sie in Dlmütz und Brünn eintrafen, fürchten ließ. In wenig Minuten war die Promenade in ämtlichem Auftrage durch die Gensd'armen abgesperrt und eine Commission zur Beurtheilung und Beseitigung der Gefahr zusammengetreten. Zum Glück zeigte sich letztere nicht vorhanden, und rasche Verbesserungen hoben bereits jedes Bedenken und die Wegsperrung auf.

Mailand, 5. Oct.

C. A. — Da ich in meinem letzten Schreiben den Mangel an einer entsprechenderen Einrichtung zur bequemeren Briefaufgabe gerügt habe, so kann ich nicht umhin, sogleich über die vortrefflichen, am 1. d. M. bereits in's Leben getretenen Maßregeln

zu berichten. Es wurden nämlich die gewünschten subsidiarischen Briefcassetten in den verschiedenen Stadtvierteln zu sehr geringen Distanzen hergestellt, und erfreuen sich ohne Zweifel der allgemeinen Anerkennung des sich längst darnach sehenden Publicums.

Die „Mailänder Zeitung“ bringt einen wichtigen Artikel hinsichtlich der so unbeliebten Tresorscheine. Sie sucht zu beweisen, daß die ausgesprengten Gerüchte, die Nichtaufhebung derselben trotz des Anleihe betreffend, falsch sind, indem die in der Staatscasse auf Rechnung des Anleihe einlaufenden Scheine jeden Monat vertilgt werden, und dasselbe Los trifft diejenigen, welche nach demselben noch in der Casse vorgefunden werden. Es sollen dann eigene Maßregeln für die Scheine, welche sich in Händen der Privaten befinden, so wie über die Aufhebung des Curfes derselben, getroffen werden, indem es die Absicht der Regierung sey, den Umlauf der Münze baldmöglichst wieder herzustellen. Solch eine Erklärung war erwünscht, denn die Gemüther sängen an, beunruhigt und mißtrauisch der Zukunft entgegen zu sehen, und dem Gerede der Menge nebst den Angaben verschiedener Blätter Glauben zu schenken. — Es ist nun bereits das Lager bei Barlassina und Somma aufgehoben, und die Truppen begeben sich in ihre Winterquartiere. Die häufigen Durchmärsche veranlassen die unausweichbare Einquartierung bei den Landbewohnern, welche jedoch diese Belästigung geduldig ertragen, wenn sie nur die allgemein beliebte Militärmusik hören können, welche beim Einzug in einem Dorfe gewöhnlich lustig aufzuspielen pflegt.

Am 27. verfloffenen Monats ward das teatro Re von der Elite der hiesigen Bewohner, welche nun sämtlich die Landgüter beziehen, besucht, denn der junge Virtuose Adolph Fumagalli war von Paris und London zurückgekehrt, und gab an diesem Abende ein Concert. Er ist ein Zögling des Conservatoriums und sein entschiedenes Talent für das Pianoforte hat ihm schon als dreizehnjährigen Knaben das Lob der damals hier anwesenden Künstler, List, Thalberg, Döbler, Prudent, zu Theil werden lassen, und die schönen Hoffnungen wurden durch den Erfolg gerechtfertigt. Er spielte nur seine eigenen Compositionen, worunter sich die Phantasie über den „Propheten“, und besonders der circassische Marsch auszeichnen. Vor einigen Tagen begab er sich nach Como, um dann wieder auf lange Zeit von seinem Vaterlande Abschied zu nehmen.

Gegenwärtig sind neun Theater offen, im „Carcano“ ist die bereits erwähnte Oper, in vier andern Schauspiel, und die übrigen sind Tagstheater. Die Stadt ist jedoch gänzlich verödet, wenn man die englischen Zugvögel ausnimmt.

Am 30. v. M. hatten wir ein furchtbar verheerendes Hagelwetter, welches die Aussicht auf eine gute Weinlese in manchen Gegenden gänzlich vernichtete.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 7. October. Die Beilage der „N. N. 3.“ vom 4. d. enthält einen äußerst interessanten Brief aus Steiermark über den Semmeringbau. Es heißt darin:

Vor Allem sey bemerkt, daß, nachdem man sich an Ort und Stelle vom eigentlichen Sachverhalt überzeugt hat, die Opposition gewisser österreichischer Blätter, wie der Brünner „Presse“, und das Geschrei der Entrüstung, das man mit steigender Affectation auch in andern deutschen Zeitungen gegen den Semmeringbau erhoben hat, einem in Wahrheit nur abgeschmackt und kläglich erscheinen kann. Vielmehr muß der unbefangene Urtheilende sich mit Dank und Bewunderung für den Minister über öffentlichen Bauten durchdrungen fühlen, der sich trotz der wirklich vorhandenen Schwierigkeiten, die nicht geläugnet werden, von der Ausführung des mächtigen Werkes nicht hat abschrecken lassen, und dieselbe mit seiner bekannten Energie, nicht

beirrt von den unkundigen oder hämischen Einsprüchen, dem gewünschten Ziele zuführt. Wie beschämt werden in nicht gar zu ferner Zeit jene Opponenten und Schreier dastehen, wenn dieser Bau, noch größer als sein Ruf, vollendet dastehen und das Dampfroß mit Windeiseile über diese Alpen-Abzweigung an den grotesken Felsgeländen entlang, auf lustigen Viaducten über graufige Abgründe und durch mehr als zwanzig Tunnels dahinsausen wird! Desterreich wird den dauernden Ruhm genießen, zuerst mit der Locomotive einen Alpen-Übergang erzwungen und den Weg gezeigt zu haben, wie sich die unwegsamste, schroffste Gebirgsnatur selbst dem Dampf-Verkehr dienstbar machen läßt.

Doch dieser Bau, so gewaltig im Ganzen, wie Staunen erweckend schon in seinen einzelnen Objecten, der im obersten Haupt-Tunnel des Semmering, welcher den Übergangsfattel des Gebirgs durchschneidet, 3060 Wiener Fuß über dem Meeresspiegel, ungefähr so hoch wie die Brocken Spitze, führt, ist weit entfernt ein Werk des Prunkes in dem Sinn zu seyn, daß auch nur ein Fuß breit Bodens unnützlich umgestürzt, auch nur das kleinste Stück Mauer als nicht dem unmittelbaren Zwecke dienend ausgeführt wurde. Der Bau fordert nicht nur durch seine Großartigkeit, die in der zu überwindenden Bergkette liegt, jeden Vergleich, sondern noch weit mehr und bewundernswerther jede Kritik durch die praktische Zweckmäßigkeit heraus, womit er sich an dieses unendlich schwierige Terrain anschließt, durch die geistvollen Combinationen, womit er oft unüberwindlich scheinende Hemmnisse mittelst des Gegebenen in überraschender Weise besiegt, so daß er eben deshalb im Verhältniß zu dem, was durch ihn geleistet und erreicht wird, selbst ein in seiner Art ungemein wohlfeiler Bau genannt werden muß. Solid durch und durch, gewaltig an sich, großartig nach seiner ganzen Anlage, wie in jedem seiner Theile, ist doch aller Luxusbau, jedes unnöthige Kunststück, ja man kann sagen, jeder überflüssige Spatenstich auf das strengste vermieden. Wenn das Project der Euck-Manier-Bahn, sagte der Ober-Ingenieur mit Selbstgefühl, jemals verwirklicht werden wird, kein Zweifel, daß es den Semmering-Bau noch an Kühnheit und Größe wieder weit hinter sich zurückläßt, sicher aber nicht an practischer Zweckmäßigkeit; wird dieser Maßstab angelegt, gilt es zu ermessen, was im Verhältniß zu den angewendeten Mitteln erreicht worden ist — dann hoffen wir für jetzt wie für die Zukunft jeden Vergleich herausfordern zu dürfen. Daß dieses stolze Selbstgefühl durchaus gerechtfertigt ist, haben wir bisher in allen Urtheilen sachverständiger Baumeister bestätigt gefunden. Der Semmering-Bau muß dazu beitragen, den österreichischen Ingenieurs, die zumal an Straßenbauten schon so Großes und Herrliches vollführt haben, endlich zu der lange vorenthaltenen verdienten Anerkennung zu verhelfen.

— Am 3. d. Abends ereignete sich in Pesth ein schrecklicher Unglücksfall. Einer der Ueberfuhrskähne an der alten Schiffbrücke hatte sich dem nach Ofen fahrenden Dampfboot angehängt, um sich so stromaufwärts eine Strecke mitziehen zu lassen, aber sich losmachend, wurde er an das herabsegelnde Wiener Dampfboot getrieben, schlug um, und von mindestens zehn Menschen, die sich auf dem Kahne befanden, gelang es nur vier zu retten, die andern verschwanden alle spurlos unter den Wellen.

F r a n k r e i c h .

— Der sard. Minister-Präsident soll von der Regierung erlangt haben, daß sie dem Erzbischofe Franzoni einen bestimmten Aufenthaltsort in Frankreich anweise. Cabotte hat diese Angelegenheit vor den Ministerrath gebracht.

N e u e s u n d N e u e s t e s .

Wien, 7. October. Der eben erschienene Militär-Schematismus für das Jahr 1850 weist in

seinem Namens-Verzeichnisse den Stand der k. k. Generale, Stabs- und Ober-Officiere, dann diesen im Range gleichkommenden Stabsparteien und Beamten, so wie jenen der Cadetten, zusammen mit 22,632 nach. Darunter befinden sich 287 angestellte Generale und sieben Feldmarschälle: Wellington, Erzherzog Ferdinand v. Este, Erzherzog Johann, Radeky, Wimpfen, Windischgrätz und Nugent, 20 Feldzeugmeister und Gen der Cavallerie, 113 Feldmarschall-Lieut. und 147 Gen.-Majore. Von den 287 Generalen sind: 1 König (Hanover), 14 Prinzen und Erzherzoge, 2 Großherzoge, 2 Herzoge, 12 Fürsten, 2 Landgrafen, 51 Grafen, 70 Freiherren, 28 Ritter, 71 Adelige und 34 Nichtadelige.

T e l e g r a p h i s c h e D e p e s c h e n .

Raffel. 7. October. Trotz obergerichtlichen Befehls- und Garnisonsgerichts-Erkenntniß ist Dettler vom Castell-Commandanten nicht freigegeben worden. Die Officier-Deputation ist von Wilhelmsbad zurückgekehrt. Die Ober-Appellations-Gerichtsräthe sind mit dem letzten Bahnzuge vergeblich erwartet worden.

Altona, 6. October. Die holsteinischen Truppen haben sich nicht ganz von Friedrichstadt zurückgezogen. Belagerung fortgesetzt. Aehnliche Position wie vor dem Sturm.

Turin, 5. October. Die neue Anleihe ist mit Rothschild definitiv abgeschlossen. Pinelli erwartet in Rom neue Instructionen; die römische Frage ist immer noch schwebend.

Florenz, 5. October. Der an Peruzzi's Stelle zum Bürgermeister (Gonsaloniere) von Florenz ernannte Herr Leonetti hat seine Entlassung eingereicht. Der Bürgermeister von Ripoli ist gleichfalls seiner Stelle enthoben worden, indem auch der Municipalrath dieser Stadt eine Bitte um Reactivirung der Verfassung an den Großherzog zu richten beschloß. Das Ministerium hat den von dem Herausgeber des suspendirten „Statuto“ eingereichten Recurs verworfen.

Paris, 6. October. „Evenement“ und „la Republique“ werden wegen nicht signirter Artikel verfolgt. Ueber hundert Repräsentanten sind bereits angelangt. Mehrere Generale sollen Adjutanten Napoleons werden. Der „Abend-Moniteur“ heutigen Tages bringt einen Artikel des Inhalts, die Armee werde Napoleon gegen etwaige Gegner vertheidigen. Der Kaiser von Haiti, Soulouque, ermordet.

Es ist uns nachstehendes Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugekommen:

„In der „Laibacher Zeitung“ vom 11. Sept. 1850, Nr. 208, sind alle Gemeindevorstände der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Neustadt zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Es ist aber nach kluger Bemerkung einiger umsichtiger Männer des flachen Landes sehr auffallend, daß man den Vorsteher und die Rätthe der Gemeinde Neustadt, und den Gemeinderath von Zirkle, Joseph Kraschovich, als „Herren“, und auch nur in Neustadt der Gemeindevorsteher als „Bürgermeister“ benennt; eben daraus glaubt man zu ersehen, daß der Gemeindevorstand von Neustadt einen Vorzug vor den andern in der Stadt Gurkfeld oder Landstraß und auf dem Lande hätte; man wagt demnach, die Frage zu stellen, ob der Gemeindevorstand, als solcher, oder aber als Oberfeldarzt, Pfarrer, Gerichtsadvocat und als Realitätenbesitzer etc. veröffentlicht worden ist? Ist das Letztere der Fall, da kann man freilich nicht einen Pfarrer, einen k. k. Oberfeldarzt, einen Gerichtsadvocaten oder Realitätenbesitzer von Neustadt mit einem schlichten Landbesitzer, oder einem einfachen Bürger von Gurkfeld oder Landstraß gleich stellen; sind aber die Gemeindevorstände, als solche, in die Zeitung gesetzt worden, so sind alle gleich zu stellen, denn in einem constitutionellen Verfahren gebührt allen Gleichgestellten ein gleiches Recht.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 9. Oct. 1850.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 95 3/16
deto „ 4 1/2 „ „ 83

Wechsel-Cours vom 9. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 166 1/2 2 Monat.
Hamburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 120 1/2 1/2 Mo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz.)
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 119 5/8 1/2 2 Monat.
Genoa, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 138 1/2 3 Monat.
Samburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 177 1/2 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 116 1/2 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11 - 53 3/4 3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 141 3/4 2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 141 3/4 2 Monat.

Geld-Agio nach dem „Kloyd“ vom 8. Oct. 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz-Ducaten Agio	25 3/8	25 1/4
deto Rand- „	25 1/8	25 1/8
Napoleon's or	9.27	9.25
Souverains or	16.25	16.23
Friedrich's or	9.40	9.39
Preuß. Dors	9.45	9.44
Engl. Sovereigns	11.48	11.46
Ruß. Imperial	9.44	9.42
Doppie	38	37 1/2
Silberagio	18 3/8	18 1/4

3. 1974. (1)

Wohnungsveränderung.

Adolf Cisl, Dr. der Med., Chirurgie und Magister der Augenheilkunde, wohnt jetzt Anfangs der Peters-Vorstadt Nr. 140 (Franz Maier'schen Hause), und ordinirt von 7—8 Uhr früh. Für Arme unentgeltlich.

3. 1934. (2)

Albert Crinker's

neu errichtete Schnitt-, Current- und Modewaren-Handlung, am Hauptplatze Nr. 7 in Laibach, empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Bedienung und billigsten Preise das Neueste, und zwar:

Für Damen:

Eine Auswahl, jede Saison betreffender Kleider- und Mäntelstoffe, Shawl-, Umhäng-, Knüpfücher und Echarp's. Eine Auswahl der verschiedenartigsten Seidenstoffe und Bänder. Alle Gattungen Weisswaren, französische und englische Spitzen, Moulstickereien in Kleidern, Krägen, Chemisets, Modestie, Unter-Aermeln, Bärths und besonders schöne und billige Rosshaar-Röcke. Alle Sorten weiss und gefärbter Strick- und Häkelwolle, echt englische weiss und gefärbte Marschal-, Maschin-Näh-, 4fache Königs- u. Wirthschaftszwirne, nebst allen Seiden-, Baum- u. Schafwoll-Wirkwaren.

Für Herren:

Gilets in Sammt, Seide, Pique- und Schafwolle, Cravat's, Echarp's, Chemiset's und Krägen, Foulard's- und Leinen-Sacktücher, Schlafröcke etc.

Lager

von Möbelstoffen u. Vorhang-Mousselin's, allen Gattungen Fransen, Borduren und Vorhang-Hältern, Wachs-taffet und Wachsleinwänden, Wiener Strohsessel, Bett-Decken, Matratzen und besonders eine grosse Auswahl schöner und billiger Seiden- und Baumwoll-Regenschirme.

Fenster-Rouletten

mit Landschaften u. exotischen Pflanzen auf beiden Seiten gemalt, sind so eben wieder angekommen.

3. 1973. (1)

Das optische Warenlager im Dr. Rudolf'schen Hause vis-à-vis dem Casino, bleibt nur noch bis am Montag den 14. d. M. dahier aufgestellt.

Rosenthal, Optiker.

3. 1922. (3)

Ein Gehilfe,

welcher sich mit guten Zeugnissen mehrjähriger Dienstleistung ausweisen kann, und der frainischen oder windischen Sprache mächtig ist, wird in eine der gangbarsten Apotheken Kärntens als Receptarius gegen ein monatliches Solär von 20 fl. G. M. nebst Kost und Wohnung aufzunehmen gesucht. Näheres bei

Anton Beinitz,

Apotheker in Klagenfurt.

3. 1931. (3)

Annonce.

Der Gefertigte macht nach Verlangen kleinere und größere Sparherde, mit oder ohne Füße, dann solche, wodurch die Wärme mittelst Rauchröhren durch mehrere Zimmer geleitet, im Sommer aber abgesperrt, und solcher Gestalt der Bedarf an Brennholz bedeutend erspart wird. Nebstbei verfertigt er Siegelpressen, Cassatruhen in stehender und liegender Form, dann alle Gattungen von Schlosser-Arbeiten, unter eigener Haftung für die Solidität und Dauer der übernommenen Arbeit, um die billigsten Preise.

Geehrte Bestellungen übernimmt er unter Versicherung einer prompten Bedienung in der Gradtscha-Vorstadt Haus Nr. 12, dem Erziehungshause gegenüber.

Jacob Spoliarich,

Schlossermeister.

3. 1897. (2)

Pränumerations-Einladung

auf die seit 5. September an jedem Donnerstag in Graz erscheinende

Wochenschrift

für Kunst und Literatur.

Herausgegeben und redigirt von

Aimé v. Wouwermanns.

Diese Wochenschrift hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Uebersicht der schönwissenschaftlichen Bestrebungen Deutschlands und namentlich Deutsch-Oesterreichs zu bieten, und sich denselben durch gebiegene Leistungen auf dem Felde der Belletristik anzureihen.

Pränumerationspreis für die Zeit vom 5. September bis letzten December 1850:

Für Auswärtige durch die k. k. Post unter der Adresse des Herausgebers und Redacteurs in offenen unfrankirten Briefen 1 fl. 40 kr. G.M.

Für Pränumeranten in den Buchhandlungen (für Laibach in der Buchhandlung des Hrn. J. v. Kleinmayr) 1 „ 20 „ „ (Für die Zeit vom 5. Sept. bis letzten October 1850 die Hälfte.)

Die ersten vier Nummern sind bereits erschienen, und liegen in allen Buchhandlungen (in Laibach in der Buchhandlung des Hrn. J. v. Kleinmayr) zur Einsicht auf. Dieselben enthalten: „Studien über Börne's Critik, über Amaranth von D. Redwig“; Skizzen: „Lenau“ „Die Narren von Cahors“; „Der letzte Gang zur Censur“; „Frucht und Abfälle“; Bücherschau: (Revolutions-)Novellen von A. Ruge. Gedichte von W. v. Meherich. Fenien der Gegenwart von Glasbrenner. D diese Zeit! von Max Waldau. Evangelium der Freiheit, von Carl Rick. Gedichte von Schott. Francesca v. Rimini. Irngarten der Liebe von R. Hirsch. Naturbilder von Schaffer. Gedichte von F. Halm. Sing-

spiele von A. Baumann. Lambertine von Gottschall. Gerda von Esajas Degner. Bierzig Jahre von Carl von Holtay. 7. u. 8. B. Der Thron von Württemberg von A. Patuzzi. Glühende Liebe von Cerri. Don Juan, Tragödie. Der Geist in der Natur von Derstedt; endlich eine Bibliographie, Journal-Revue, theatralische Wochenschau, dann Gedichte von Aimé v. Wouwermanns, von Andreas Schuhmacher, L. J. Semlitsch, Wilhelm von Meherich.

Einzelne Exemplare werden nicht verkauft.

Die Expedition für Laibach:

J. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.

3. 1968. (1)

Bei mir ist zu haben:

Die so eben erschienene neue Ausgabe des

Militärschematismus,

für das österreichische Kaiserthum.

Wien 1850.

Joh. Giontini.

3. 1837. (2)

In der **Ignaz v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach ist so eben angekommen:

Ellinger, Dr. Jos. Handbuch des österreichischen allgemeinen Civil-Rechtes. Enthaltend den Text des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches vom Jahre 1811, mit kurzen Erläuterungen desselben unter Anführung der gesammten Literatur und sammtlicher einschlägigen Justiz-politischen und cameralistischen Gesetze nach ihrem wesentlichen Inhalte. Vierte, neu bearbeitete Auflage. Erste Lieferung. Wien 1850. Preis für 2 Lieferungen 5 fl. 30 kr.

In der **Ignaz Alois v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Kaleffa, Dr. J. E., Lehrbuch des österreichischen und gesammten deutschen Wechselrechtes, zum Gebrauche für Richter, Advocaten, Studierende und Geschäftleute. 3. Auflage. Wien 1850. 1 fl. 20 kr.

Kirchner, W., Australien und seine Vortheile für Auswanderer. 2. Auflage. Frankfurt a. M. 1850. 58 kr.

Koppel, Dr. Joh., Handbuch der österreichischen Strafgesetze über Vergehen und Uebertretungen. 1. Lieferung. Dimuz 1850. 40 kr.

Keller, Dr. Gust., Criminalrechtsfall; bearbeitet nach den Vorschriften der neuen österreichischen Straf-Prozess-Ordnung vom 17. Jänner 1850, mit Angabe aller dießfälligen Akten-Formularien, so wie der Vorträge des Staatsanwaltes und des Vertheidigers. Wien 1850. Preis 1 fl. G. M.

Edl, J., die Geheimnisse der höheren Magie, oder der unfehlbare Tactenspieler in seiner größten Vollkommenheit. Eine Sammlung der überraschendsten Kunststücke. 16 kr.

Leiden, W., neueste und vollständigste Häkelschule oder leichtfaßliche Anleitung zum Weiß- und Bunthäkeln. 1. — 3. Heft; mit mehreren Tafeln Abbildungen. Um 1850. A 43 kr.

— neueste und vollständigste Strick-schule, oder leichtfaßliche Anleitung zum Erlernen des gewöhnlichen und des Perl-Strickens. 1. Heft; mit 13 Tafeln Abbildungen. um 1850. 36 kr.

Lamartine, Alph., Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft der französischen Republik. Deutsch von G. Albrecht. Leipzig 1850. 1 fl. 5 kr.

Magne, J. G., die Wahl der Milch-Kühe, oder Beschreibung aller Kennzeichen, mit deren Hilfe sich die Milchergiebigkeit der Kühe beurtheilen und ermitteln läßt. Mit 7 Tafeln Abbildungen. Ins Deutsche übertragen und mit einem Anhang von Matz Beyer. 2. Auflage. Leipzig 1850. 1 fl. 12 kr.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen bei **Joh. Giontini** in Laibach am Hauptplatz.